

IN FORM
16²
AUSGABE



/ P / K / S O

Pensionskasse
Kanton Solothurn



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dass Sie vor den Herbstferien ein zweites INFORM in Ihren Händen halten, hatten wir so nicht geplant. Aber eine wichtige Erkenntnis aus den Schlagzeilen im Frühjahr ist: Die PKSO hat bezüglich Qualität ihrer Kommunikation noch Luft nach oben. Mein Team und ich arbeiten mit Leidenschaft – und machen dabei auch Fehler. Wenn es uns gelingt, aus gemachten Fehlern die richtigen Lehren zu ziehen und unsere Dienstleistungen stetig zu optimieren, dann sind wir auf dem richtigen Weg. Dieses Schaffen künftig adäquat, noch transparenter und professioneller zu kommunizieren, ist eines meiner prioritären Anliegen.

Sie konnten es alle detailliert den Medien entnehmen: Mein Lohn beläuft sich auf 205'920 Franken jährlich – maximal, einen allfälligen Bonus miteinberechnet. Mit dieser Erhöhung meines Gehalts um zwei Lohnklassen hat die Verwaltungskommission dem Umstand Rechnung getragen, dass die Entlohnung im interkantonalen Vergleich unterdurchschnittlich war. Die Einreihung der Funktion als Direktor der PKSO war seit mehr als zehn Jahren nicht mehr überprüft worden.

Es ist mir ein Bedürfnis, folgende Fakten festzuhalten: Die Anhebung meines Gehalts und fünf weiterer Funktionen innerhalb der PKSO verursacht eine Erhöhung der Verwaltungskosten um rund 2 Franken pro Destinatär. Mit diesen Kosten liegen wir auch künftig deutlich unter dem Durchschnitt anderer Kassen. Kommt hinzu, dass wir allein im Rechnungsjahr 2014

insgesamt 140 Stellenprozente eingespart haben. Wir sind also noch effizienter geworden. Auf die Renten hat all dies keinen Einfluss.

Als staatliche Pensionskasse, mit unseren mehr als 17'000 Destinatären und einem verwalteten Vermögen von 4.5 Milliarden Franken, sind wir eng mit dem Kanton verbunden. Entsprechend stark ist unsere Pflicht zu informieren. Im Sinne einer noch grösseren künftigen Transparenz werden wir im nächsten Geschäftsbericht die Entschädigung summarisch offenlegen. Wir sind überzeugt, so die öffentlichen Gehaltsdebatten endgültig zum Verstummen bringen zu können. Auf den kommenden Seiten vermitteln wir Ihnen viele aktuelle Informationen. So blicken wir in einer Arbeitsgruppe in die Zukunft und versuchen, wichtige Fragen in unserem Geschäftsfeld

schon heute zu beantworten (Seite 8). Ist es wirklich so, dass mit einer höheren Lebenserwartung automatisch tiefere Renditeerwartungen einhergehen? Wir werden sehen. Unserem Halbjahresbericht jedenfalls können Sie entnehmen: Wir sind solide unterwegs. Details dazu lesen Sie bitte auf Seite 10.

Thomas Monetti, der ab Neujahr für den Bereich Anlagen verantwortlich zeichnet, stellt sich auf Seite 14 gleich selber vor. Wir heissen ihn im Team der PKSO schon jetzt herzlich willkommen.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre. Für Ihr Vertrauen danke ich herzlich.

Freundlichst Ihre PKSO
Reto Bachmann, Direktor



*Titelbild: Über den Wolken
aus der Serie «Solothurner Jura»
von Patrick Lüthy*

Trotz des Fehlers: Risikobeitrag 2015 musste nicht nachträglich erhöht werden

In der Informationsbroschüre INFORM 2015 hatte die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) ihren Versicherten mitgeteilt, dass sie einen Risikobeitrag von 1,0 Prozent erhebt. Dies wurde auch so gehandhabt. Allerdings hätte das Vorsorgereglement der Pensionskasse Kanton Solothurn (VOR) einen Risikobeitrag von 1,5 Prozent vorgesehen. Die Beiträge von 0,5 Prozent der Arbeitgeber wurden korrekt erhoben, jedoch wurde den Versicherten bei den Lohnabzügen ein ganzes Jahr lang ein um 0,5 Prozentpunkte zu tiefer Risikobeitrag belastet. Der Fehler bei der Beitragserhebung wurde erst Mitte Jahr entdeckt – er ist ärgerlich und hätte nicht passieren dürfen, auch wenn niemand «Geld verloren» hat.

Neubeurteilung im Herbst

Nachdem der Fehler entdeckt worden war, wurde die Höhe des Risikobeitrages für 2015 im Herbst des letzten Jahres neu beurteilt. Dabei ist auch eine nachträgliche Erhöhung des Beitrages in Erwägung gezogen worden. Weil die Risikobelastung gering war und die Beiträge ausreichten, um die Risikoschwankungsreserven maximal zu aufbauen – es konnten sogar noch 4.9 Mio. in die Betriebsrechnung überführt werden – beschloss die Verwaltungskommission jedoch, den Arbeitnehmer-Risikobeitrag für das Jahr 2015 bei 1,0 Prozent zu belassen und erst per 1. Januar 2016 auf 1,5 Prozent zu erhöhen. Anfang Dezember wurden alle Versicherten schriftlich über den Entscheid informiert.



Variabler Risikobeitrag

Der Risikobeitrag wird erhoben, um die Risikoleistungen für Invalidität, Tod und Todesfallkapital zu finanzieren. Der Beitrag fließt in den Topf der Risikoschwankungsreserve. Aus diesem werden die bereits laufenden Invaliden- und Todesfallleistungen finanziert und Rückstellungen für künftig zu erwartende Leistungsfälle gebildet.

Der Risikoverlauf ist nicht vorhersehbar. Um auf Veränderungen reagieren zu können, sind im Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG) und im Vorsorgereglement Bestimmungen enthalten, welche jederzeit eine Erhöhung oder Reduktion des Risikobeitrages ermöglichen.





*Ehemaliges Restaurant «Fritz»
PKSO-Wohnungen an
der Judengasse 2, Solothurn*

Lidl folgt auf den Solomarkt in Solothurn

Nun ist klar, was auf den Solomarkt (Manor Food) folgt: Voraussichtlich im zweiten Semester des Jahres 2018 eröffnet die Lidl Schweiz AG im Schanzmühle-Areal in Solothurn eine Filiale. Für die frei werdende Verkaufsfläche an der Werkhofstrasse 29 hatten sich mehrere Unternehmen interessiert. Nach intensiven Verhandlungen entschied sich die PKSO als Besitzerin der Liegenschaft für die Lidl Schweiz AG als Hauptmieter. Diese hat ihr Interesse mehrfach bekundet, glaubt an den Standort und ist bereit zu investieren. Bereits ist die PKSO dran, zusammen mit der künftigen Mieterin ein Umbauprojekt zu erarbeiten, das den beidseitig definierten Vorstellungen entspricht. Die Manor AG hatte im Frühjahr bekanntgegeben, dass sie den Solomarkt im Schanzmühle-Areal nach rund 20 Jahren schliessen und die Food-Abteilung ins Warenhaus in der Solothurner Altstadt zügeln will.

Aktuelle Bauvorhaben

Das Ziel, die Direktanlagen im Immobilienbereich weiter auszubauen, verfolgt die PKSO konsequent weiter. So hat sie im laufenden Geschäftsjahr bereits in eine Liegenschaft investiert:

Per 1. Januar 2016 erwarb die PKSO das Haus an der Judengasse 2 in Solothurn (ehemals Restaurant zum Fritz). Die Altstadtliegenschaft wird zurzeit total umgebaut und saniert. Es entstehen neue 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen, die im ersten Quartal des nächsten Jahres bezugsbereit sind.

Weiter konnten im August des laufenden Jahres in Dagmersellen LU drei von insgesamt acht entstehenden Mehrfamilienhäusern der Gesamtüberbauung «Lindengarten» erworben werden.

In den drei gekauften Liegenschaften entstehen bis Juni 2018 insgesamt 37 Mietwohnungen sowie im Parterre des einen Hauses eine Gewerbefläche.



*«Lindengarten» Gesamtüberbauung
mit 8 Mehrfamilienhäusern, Dagmersellen*



«Schanzmühle-Areal» Solothurn



Arbeitsgruppe nimmt sich wichtigen Fragen der PKSO an

«Höhere Lebenserwartung, tiefere Renditerwartungen» – eine viel gehörte Kausalität. Was jedoch bedeutet sie für die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) und deren aktiv Versicherte konkret?

Die Verwaltungskommission der PKSO hat beschlossen, die Auswirkungen dieser und weiterer Fragen zu vertiefen. Hierfür hat sie die Arbeitsgruppe «Versicherungstechnik» gebildet. Diese setzt sich aus sechs Kommissionsmitgliedern (je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter) zusammen.

Die aktiv Versicherten dürfte vor allem interessieren, wie sich der Umwandlungssatz ab 1. Januar 2018 bei der Alterspensionierung entwickelt und wie eine allfällige Reduktion umgesetzt wird. Das vorhandene Rentendeckungskapital

will geschickt auf den Finanzmärkten investiert sein. Zu welchem technischen Zinssatz (angenommener, realistischer Zinssatz) kann die PKSO das Kapital in den nächsten Jahren anlegen? Die Arbeitsgruppe setzt alles daran, Antworten und Lösungsansätze zu finden, damit das PKSO-Schiff auch in Zukunft in sicheren Gewässern unterwegs ist.

Den Abschlussbericht ihrer Arbeit erstellt die Gruppe «Versicherungstechnik» im Verlauf des nächsten Jahres. Er dient der Verwaltungskommission als Entscheidungsgrundlage.

PKSO-Pensioniertenverband klagt gegen Auflösung des Teuerungsfonds

Anfang 2015 trat das PKSO-Gesetz (PKG) in Kraft, das eine weitreichende Neuorganisation der Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) nach sich zog. Das neue PKG sieht unter anderem vor, dass der Rententeuerungsfonds per 31. Dezember 2014 aufgelöst und der Beitrag, welchen Arbeitnehmer und Arbeitgeber an die Teuerungsentwicklung der Renten geleistet hatten, ab 1. Januar 2015 aufgehoben wird. Seither kann die PKSO die Renten gemäss Vorsorgereglement (VOR) «nach Massgabe der hierfür verfügbaren finanziellen Mittel» der Teuerung anpassen. Die bis Ende 2014 aufgelaufenen Teuerungszulagen erhalten Rentnerinnen und Rentner weiter,

weshalb die PKSO rund 110 Millionen Franken zurückgestellt hat. Ausserdem hatte sie beschlossen, den Saldo des Rententeuerungsfonds – 26.7 Millionen Franken – auf das Konto «Vorsorgekapital Rentner» zu überweisen. Gegen diesen Entscheid legte der Verband der Pensionierten der PKSO Beschwerde bei der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Solothurn ein. Diese ging letztes Jahr jedoch nicht darauf ein, weshalb der Pensioniertenverband an das Bundesverwaltungsgericht gelangt ist. Im Juni nun spielte die Bundeshörde mit Sitz in St. Gallen den Ball zurück in den Kanton: Die BVG- und Stiftungsaufsicht müsse entscheiden, ob die Aufhebung des Teuerungsfonds bundesrechtskonform war oder nicht. Dieser Entscheid steht noch aus.





Volatiles Umfeld

Das Anlagejahr 2016 startete nicht berauschend. Im aktuellen Umfeld jedoch stellt dies keine Überraschung dar – Themen wie tiefe oder gar negative Zinsen können die Wirtschaft nicht positiv stimmen. Die Lage verbesserte sich schliesslich im März bis Mai, so dass diese Monate mit positiven Renditen abschlossen. Die Verluste von Anfang Jahr konnten so kompensiert werden und per Ende Mai vermochte die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) eine kumulierte positive Rendite zu verzeichnen.

Im Juni löste das Votum Grossbritanniens für einen Austritt aus der EU (Brexit) eine starke Verunsicherung aus. Die Aktienmärkte fielen, hingegen gewannen die Obligationenmärkte nochmals an Fahrt und das Zinsniveau für Staatsanleihen fiel weltweit auf historische Tiefstände. In der Schweiz

rutschte die gesamte Zinskurve ins Negative; sogar Obligationen von 50 Jahren warfen keine Renditen mehr ab. Der Juni schloss mit einer Nullrendite, kumuliert konnte das erste Halbjahr mit einer positiven Performance abgeschlossen werden.

Solider Halbjahresabschluss

Für die erfreuliche Performance von 2,1 Prozent per Mitte Jahr waren die Obligationenkategorien verantwortlich: Die Obligationen in Schweizer Franken verzeichneten eine Rendite von beinahe 3 Prozent, die Obligationen in Fremdwährungen, die gegen den Schweizer Franken währungsabgesichert werden, schlossen mit 4,6 Prozent ab. Bei den Aktien konnte einzig die Kategorie Emerging Markets einen positiven Beitrag zur Gesamtleistung liefern. Alle anderen Aktienkategorien schlossen im Negativen.

Die Immobilien überzeugten mit stabilen Performancezahlen, dies sowohl im Inland (direkt und indirekt) als auch im Ausland (indirekt). Dank des relativ guten Zwischenergebnisses der Anlagen konnte der Deckungsgrad per 30. Juni 2016 sogar leicht erhöht werden. Die PKSO weist einen provisorischen Deckungsgrad von 103,6 Prozent aus. Die Bilanzsumme ist mittlerweile auf über 4.6 Milliarden Franken gestiegen.

Der Monat Juli war mit Renditen von weit über 1 Prozent sehr gut und stimmt die PKSO positiv für den nächsten Quartalsabschluss per 30. September 2016. Sollte dieser Zwischenabschluss eine Unterdeckung ausweisen, müssten per 1. Januar 2017 Sanierungsmassnahmen eingeleitet werden. Aber wie geschrieben: Zahlreiche Indikatoren deuten darauf hin, dass dem nicht so sein wird.



Kennzahlen PKSO	30. Juni 2016*	2015
Rendite	2,05%	1,22 %
Deckungsgrad	103,6%	103,2 %
Bilanzsumme	4'665 Mio.	4'556 Mio.
Überdeckung	159 Mio.	139 Mio.
Technischer Zins	2,5%	2,5 %
Anzahl Aktive	11'679	11'579
Anzahl Rentenbezüger	5'211	5'225
Beitragsprimat seit	1993	
ISO-zertifiziert, alle Bereiche seit	2007	

* provisorische Zahlen

Umwandlungssätze sinken per Anfang 2017 – Risikoleistungen bleiben unverändert

Von 2011 bis 2016 wurden die Umwandlungssätze in jährlichen Schritten um 0,12 Prozentpunkte reduziert. Im Sinne einer Sofortmassnahme soll diese Senkung für ein weiteres Jahr fortgesetzt werden. Per 1. Januar 2017 wird der Umwandlungssatz wiederum um 0,12 Prozent gesenkt. Das hat die Verwaltungskommission an ihrer Sitzung vom 21. März 2016 beschlossen.

Die Tabelle zeigt die Umwandlungssätze. Für die Berechnung der Risikoleistungen (Invalidität, Tod) wird bis auf Weiteres der bisherige Umwandlungssatz von 6,14 Prozent (Alter 65 Jahre) verwendet. Die Leistungen sind auf dem Vorsorgeausweis entsprechend ausgewiesen. Eine weitere Senkung des Rentenumwandlungssatzes für die Alters- und Risikoleistungen per Anfang 2018 ist nicht auszuschliessen. Die Verwaltungskommission hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche diese Fragen vertieft behandelt (siehe Beitrag auf Seite 8).



Alter	2016	2017
	bisher	neu
58	5,140%	5,020%
59	5,270%	5,150%
60	5,390%	5,270%
61	5,530%	5,410%
62	5,670%	5,550%
63	5,810%	5,690%
64	5,970%	5,850%
65	6,140%	6,020%



Berechnung der Altersleistungen

Für eine individuelle Berechnung der Altersleistungen steht auf der Website der PKSO das Berechnungstool PK WEB INFO zur Verfügung (www.pk.so.ch, Untermenü Destinatäre).

Bei Alterspensionierungen nach dem 1. Januar 2017 werden bereits die neuen Umwandlungssätze verwendet.

Mit wenigen Klicks erhalten Sie zu jeder Zeit eine persönliche Berechnung, dafür wird lediglich der aktuelle Vorsorgeausweis benötigt.



*Thomas Monetti (Jg. 1967),
ab 1.1.2017, Leiter Anlagen*

Thomas Monetti leitet ab 1. Januar 2017 den Bereich Anlagen

«Seit mehr als 25 Jahren bin ich bei Banken tätig. Erst bei der UBS, die damals noch SBG hiess, später für 10 Jahre bei der Julius Bär und nun arbeite ich seit 13 Jahren bei der Mirabaud-Gruppe. Für die Genfer Privatbank habe ich das institutionelle Anlagegeschäft für «Gemischte Anlagen» in Zürich auf- und ausgebaut. Eine spannende Aufgabe. In diesem Bereich, der mich sehr interessiert, konnte ich viel bewirken und viele Erfahrungen sammeln – trotzdem zieht es mich nun weiter. Weiter zur Pensionskasse Kanton Solothurn, bei der ich Anfang 2017 meine Stelle als Leiter Anlagen antreten werde. Es reizt mich, eine neue Aufgabe anzunehmen und von der Bankenwelt, bei welcher ich jahrelang Gelder für Pensionskassen verwalten konnte, einen Seitenwechsel vorzunehmen. Ich freue mich sehr, etwas Neues anzupacken.

Umso mehr, da es bei der PKSO viele Interessen unter einen Hut zu bringen gilt. Die grosse Herausforderung wird sein, wie die Anlagen der PKSO ihre Ertragsmöglichkeiten (ohne die Risiken ungebührend zu erhöhen) in einem schwierigen Umfeld mit tiefen und sogar negativen Zinsen sowie einer schon mehrere Jahre andauernden Hausse bei den Aktien- und Immobilienmärkten erbringen können. Zuerst werde ich mir einen Überblick der verschiedenen Vermögensverwalter sowie ihrer jeweiligen Anlagephilosophien und -stile verschaffen. Zusammen mit den zuständigen Gremien werden dann optimale Lösungsansätze erarbeitet, diskutiert und umgesetzt. Aufgewachsen in der Nordwestschweiz, habe ich die Ausbildungen in Liestal und in Basel (Universität mit den Schwerpunkten Finanzmärkte und Bankmanagement) absolviert und

lebe schon lange mit meiner Lebenspartnerin im Waldenburgertal (auf der «anderen» Seite des Juras) zusammen. In meiner Freizeit verbringe ich viele Stunden beim Wandern oder beim Velofahren in der schönen Natur im Jura oder in den Bergen. Zudem schätze ich ein gutes Essen mit Freunden, welches ich auch selber zubereitet habe. Ausserdem lese ich gerne oder bin handwerklich tätig.»



IMMER FÜR SIE DA

Pensionskasse Kanton Solothurn

Öffnungszeiten

Montag – Freitag

08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30

032 627 89 11

Bankverbindung

Baloise Bank SoBa Solothurn

IBAN CH44 0833 4000 0512 1586 B

Anschrift

Pensionskasse Kanton Solothurn

Dornacherplatz 15, Postfach, 4501 Solothurn

Internet

www.pk.so.ch

zertifiziert nach ISO 9001

DAS PKSO-TEAM

Sandra Fumasoli

Christoph Borer

Cornelia Bur

Reto Bachmann

Sandra Stampfli

Tobias Reinmann

Manuela Kauer

Daniel Egger

Armin Glutz

Manfred Gunziger

Sarah Gianini

Anja Hilpert

Isabel Galli

Philipp Morand

